

203. Albert Fitz: Notiz über Gährungs-Normalvaleriansäure.
(Eingegangen am 28. April.)

Um die Identität der durch Gährung von milchsaurem Kalk erhaltenen Valeriansäure¹⁾ mit der normalen Valeriansäure noch mehr zu erhärten, als dies bereits durch die a. a. O. gemachten Angaben geschehen war, wurden noch folgende Versuche angestellt.

Das Baryumsalz erwies sich als wasserfrei und gab 40.4 pCt. Ba (ber. 40.4 pCt.).

Das Calciumsalz ergab bei der Analyse:

	Gefunden	Berechnet
H ₂ O	6.9	6.9 pCt.
Ca	15.5	15.4 -

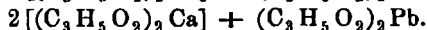
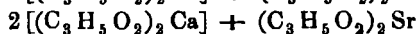
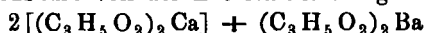
Die kaltgesättigte Lösung des Calciumsalzes erstarrte beim Eintauchen in heisses Wasser von 70° C. und löste sich beim Erkalten fast vollständig wieder auf.

10 g Säure wurden in den Aethylester übergeführt; derselbe siedete, abgesehen von einigen Tropfen Vorlauf, vollständig zwischen 144 und 145° C. (Quecksilberfaden ganz im Dampf).

Alle diese Befunde stimmen genau mit den Angaben von Lieben und Rossi über normale Valeriansäure.

204. Albert Fitz: II. Ueber Doppelsalze der niedrigen Fettsäuren.
(Eingegangen am 28. April.)

1. In einer früheren Mittheilung²⁾ beschrieb ich drei Doppelsalze der Propionsäure von der Zusammensetzung



Das erste dieser Doppelsalze krystallisirt in regulären Oktaëdern, die beiden anderen in tetragonalen Pyramiden (deren Axenverhältniss jedoch nur wenig von dem des regulären Oktaëders verschieden ist) combinirt mit dem Prisma zweiter Ordnung.

Es ist, wie a. a. O. bereits ausgeführt wurde, anzunehmen, dass die Doppelsalze dimorph sind, dass also das erste auch im tetragonalen System, die zwei anderen auch im regulären System krystallisiren können.

¹⁾ Diese Berichte XIII, 1309—1311.

²⁾ Diese Berichte XIII, 1312 u. f.